

Christoph Breuer (Hrsg.)

Sportentwicklungsbericht 2013/2014

Analyse zur Situation der Sportvereine in
Deutschland

Sportvereine in den Bundesländern

6 Sportvereine in Baden-Württemberg

Christoph Breuer & Svenja Feiler

6.1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Baden-Württemberg (BW) erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So ist ihre gemeinwohlorientierte Grundausrichtung weiterhin ungebrochen gegeben. Hierbei ist es den Vereinen besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten sowie Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen. Eine zunehmende Anzahl an Vereinen in Baden-Württemberg kooperiert bei der Angebotserstellung mit anderen Akteuren des Gemeinwohls, insbesondere mit Schulen und anderen Sportvereinen. Aber auch Kooperationen mit weiteren Einrichtungen wie Verbänden, diversen öffentlichen Einrichtungen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen gewinnen für Vereine in Baden-Württemberg vermehrt an Bedeutung.

Die Anzahl an ehrenamtlich Engagierten auf der Vorstands- und auf der Ausführungsebene zeigt sich seit 2009 stabil. Allerdings ist der durchschnittliche Arbeitsumfang eines Ehrenamtlichen, gemessen an der monatlichen Anzahl der Arbeitsstunden, seit 2009 signifikant rückläufig. Es werden weiterhin insbesondere Personalprobleme (Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern, Übungsleitern und Trainern, Schieds- bzw. Kampfrichtern sowie jugendlichen Leistungssportlern) als besonders herausfordernd empfunden. Besonders stark in ihrer Existenz bedroht fühlen sich die Vereine durch das Problem der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Funktionsträgern. Insgesamt liegt der Anteil an Sportvereinen in Baden-Württemberg mit mindestens einem existenziellen Problem bei 35,9 %.

Auf die Knappheit ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen in Baden-Württemberg deuten zudem lange reale Amtszeiten und ein erhöhter Altersdurchschnitt speziell auf der Vorstandsebene hin. Arbeitsintensiv sind insbesondere die Positionen des Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters bzw. des Kassierers. Auffällig ist, dass im Vergleich zum gesamtdeutschen Schnitt deutlich mehr Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich in den Sportvereinen in Baden-Württemberg engagiert sind. Allerdings ist der Anteil an weiblichen Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene seit 2009 signifikant

rückläufig. Im Bereich der Bürokratiekosten bereiten insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, erheblichen Aufwand für die Vereine.

6.2 Bedeutung der Sportvereine für Baden-Württemberg

Gut 11.460 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Baden-Württemberg. Die Vereine bieten eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

6.2.1 Historie und Rechtsform

Dabei können die Sportvereine in Baden-Württemberg bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. Knapp 10 % der heute existierenden Vereine wurden vor 1900 gegründet. Vor und während den Jahren des zweiten Weltkrieges zeigt sich ein deutlicher Rückgang an Vereinsgründungen, wohingegen in den Nachkriegsjahren bis 1960 über 13 % der Vereine in Baden-Württemberg gegründet wurden. Die größte Anzahl an Vereinen in Baden-Württemberg blickt auf Gründungsjahre zwischen 1961 und 1975 zurück (17,6 %). Ein ähnlich großer Anteil (17,1 %) wurde in den Jahren zwischen 1976 und 1990 gegründet. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands wurden gut 16 % der Vereine gegründet (vgl. Abb. 1).

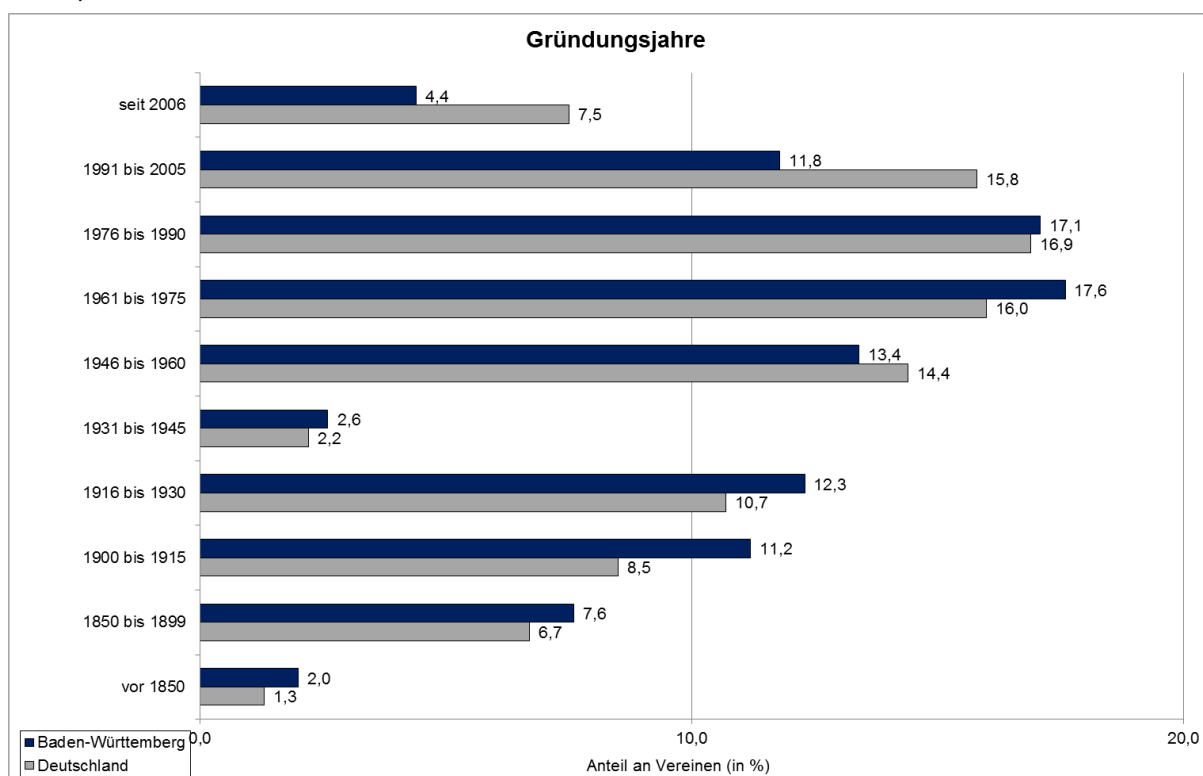


Abb. 1: Gründungsjahre der Vereine (Anteil an Vereinen in %).

Was die Rechtsform der Vereine betrifft, so zeigt sich eine eindeutige Tendenz: Nahezu alle Sportvereine in Baden-Württemberg, nämlich 98,9 %, werden in der Form eines eingetragenen Vereins (e.V.) geführt (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: *Vereine, die im Vereinsregister eingetragen sind.*

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Eingetragener Verein (e.V.)	98,9	11.340	97,6

6.2.2 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Baden-Württemberg nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen, sondern besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote legen. So ist es den Sportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play und Toleranz zu vermitteln, (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten sowie (3) Menschen mit Migrationshintergrund das Sporttreiben zu ermöglichen. Zudem (4) engagieren sich die Vereine in Baden-Württemberg für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern und legen (5) viel Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit sowie auf (6) die Qualifizierung ihrer Trainer und Übungsleiter (vgl. Abb. 2). Mit diesem gemeinwohlorientierten Fokus dürften sich die Baden-Württemberger Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Die Indizes⁴⁰ zeigen, dass sich die Zustimmung der Vereine in Baden-Württemberg zu einigen Aussagen leicht verändert hat. So verfügen tendenziell weniger Vereine über ein strategisches Konzept und die Vereine blicken auch etwas weniger optimistisch in die Zukunft. Zudem ist das Streben der Vereine, so zu bleiben wie sie immer waren, leicht rückläufig. Darüber hinaus engagieren die Vereine in Baden-Württemberg sich etwas weniger für Menschen mit Behinderungen sowie für Menschen mit Migrationshintergrund. Außerdem legen die Vereine etwas weniger Wert darauf, ausschließlich ehrenamtlich organisiert zu sein. Allerdings orientieren sich die Baden-Württemberger Vereine im Vergleich zu 2011 etwas stärker an den Angeboten kommerzieller Sportanbieter, wobei diese Aussage nach wie vor die geringste Zustimmung der Vereine findet (vgl. Abb. 2 und 3).

⁴⁰ Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 23.5.2 erläutert.

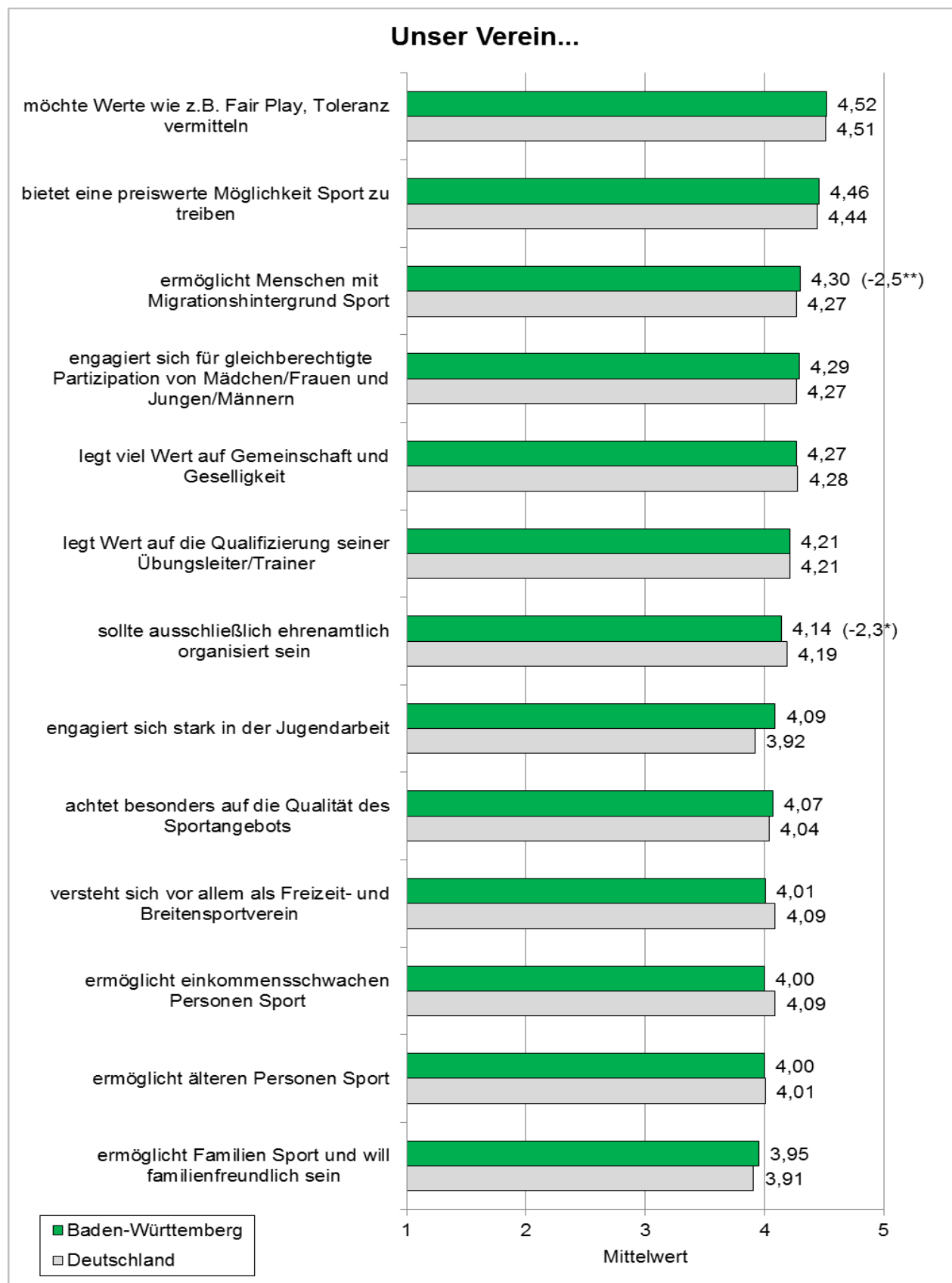


Abb. 2: Ziele der Sportvereine in BW und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

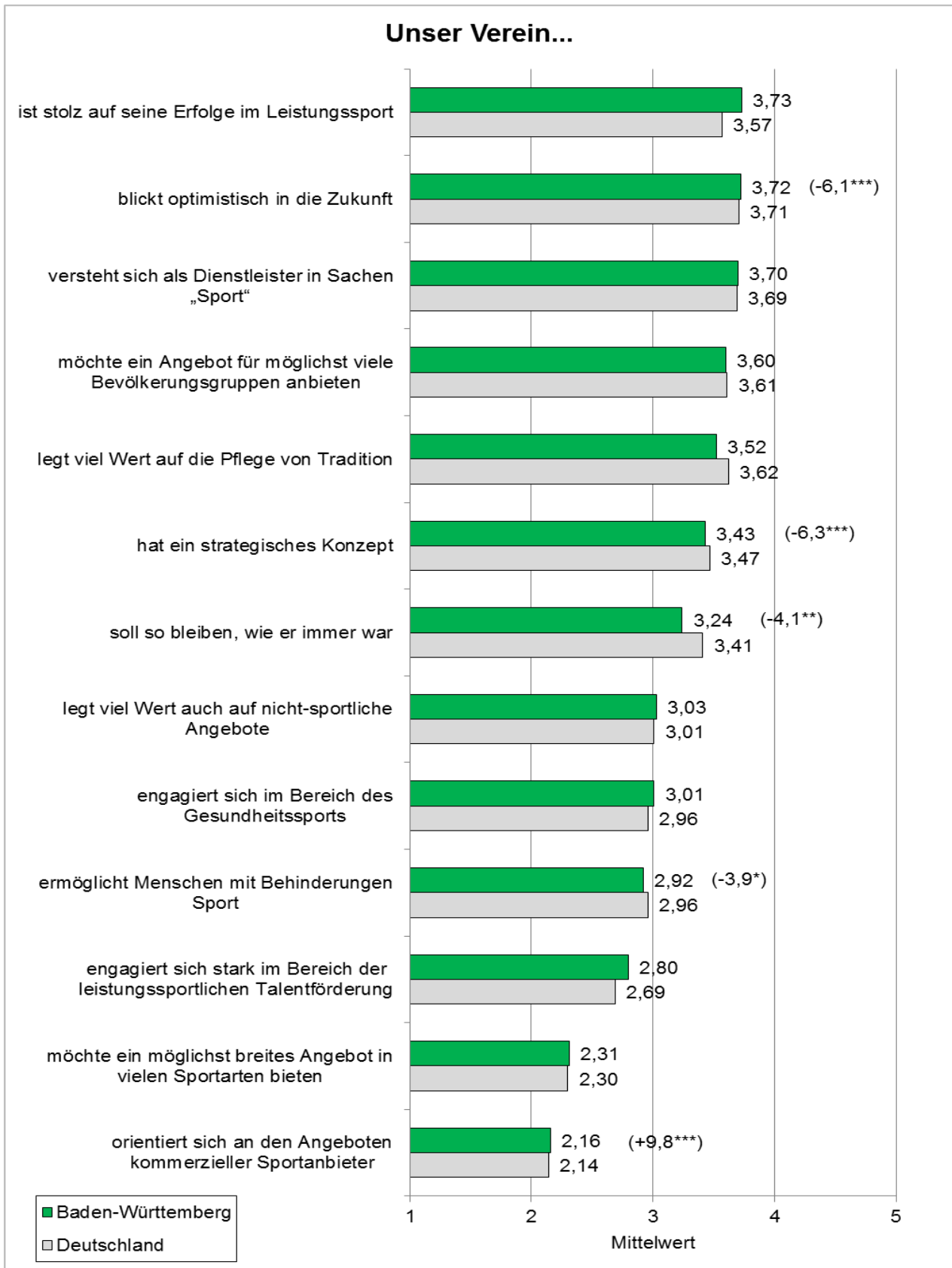


Abb. 3: Ziele der Sportvereine in BW und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2011=0).

6.2.3 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich nach wie vor in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So sind Sportvereine in Baden-Württemberg Garanten dafür, dass bezahlbare organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Dies gilt auch für spezielle Zielgruppen wie Familien. So bieten 72,4 % der Baden-Württemberger Sportvereine die Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft an (vgl. Tab. 2). Dieser Anteil liegt etwas über dem bundesdeutschen Schnitt und unterstreicht somit das Engagement der Vereine in Baden-Württemberg für Familien, was sich ebenfalls in der Vereinsphilosophie gezeigt hat (vgl. Abb. 2).

Tab. 2: *Möglichkeit der Familienmitgliedschaft.*

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Familienmitgliedschaft	72,4	8.300	61,2

Die Hälfte aller Sportvereine in Baden-Württemberg verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,50, für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 6,-. Im Falle der Möglichkeit einer Familienmitgliedschaft liegt der Beitrag bei der Hälfte der Vereine bei maximal € 10,- und somit etwas unter dem Bundeswert (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: *Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.*

Monatlicher Beitrag für	Median ⁴¹ (in €)	
	BW	D
Kinder	2,50	2,50
Jugendliche	3,00	3,10
Erwachsene	6,00	6,20
Familien (2 Erwachsene + 2 Kinder)	10,00	12,00

Um ein breites Sportangebot für die Bevölkerung anbieten zu können, greifen die Sportvereine in Baden-Württemberg sowohl auf ehrenamtliche⁴² als auch auf

⁴¹ Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

⁴² Trainer/Übungsleiter, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

hauptamtliche⁴³ Trainer und Übungsleiter zurück. Betrachtet man die Anzahl an Trainern und Übungsleitern, die in den Vereinen in Baden-Württemberg sowohl auf haupt- als auch auf ehrenamtlicher Basis tätig sind, so ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von insgesamt 11,8 Trainern und Übungsleitern pro Verein, von denen im Schnitt sieben männlichen und 4,8 weiblichen Geschlechts sind. Allerdings deutet der Median darauf hin, dass in der Hälfte der Vereine nur bis zu maximal fünf Trainer/Übungsleiter tätig sind. Die durchschnittlichen Werte in Baden-Württemberg liegen leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Anzahl an Trainern und Übungsleitern (sowohl haupt- als auch ehrenamtlich) in den Vereinen.

Anzahl an Trainern/Übungsleitern	BW		D	
	Mittelwert	Median	Mittelwert	Median
Gesamt	11,8	5,0	10,5	5,0
männlich	7,0	3,0	6,3	3,0
weiblich	4,8	1,0	4,2	1,0

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Baden-Württemberg kaum denkbar. 13,6 % bzw. insgesamt rund 1.560 Vereine haben Kaderathleten auf D, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2011 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten⁴⁴.

	BW		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	13,6	1.560	12,1

Neben dem Sportangebot für Kaderathleten bieten die Sportvereine in Baden-Württemberg auch weitere Angebote im Bereich des Leistungs- und Wettkampfsports, sowohl in Individual- als auch in Mannschaftssportarten, an. So haben im Jahr 2012 durchschnittlich 27,6 % der Mitglieder der Baden-Württemberger Vereine, d.h. insgesamt gut 1.034.300 Mitglieder, an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen (vgl. Tab. 6).

⁴³ Trainer/Übungsleiter, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten.

⁴⁴ Bundes- und Landeskader.

Tab. 6: *Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an offiziellen Wettkämpfen bzw. offiziellen Ligaspielen teilgenommen haben.*

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Wettkampfteilnahme	27,6	1.034.310	30,1

Weiterhin besteht in den Vereinen in Baden-Württemberg die Möglichkeit, sich außerhalb des offiziellen Wettkampfbetriebs sportlich zu messen. Besonders eignet sich hierfür das Deutsche Sportabzeichen. Um sich auf das Absolvieren bzw. Erlangen des Deutschen Sportabzeichens vorzubereiten, bieten 11,6 % der Vereine Trainingstermine an. Das Ablegen des Deutschen Sportabzeichens ist in rund 1.560 Sportvereinen in Baden-Württemberg möglich, die entsprechende Prüfungstermine anbieten⁴⁵ (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: *Angebote der Vereine im Bereich des deutschen Sportabzeichens.*

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Angebot Prüfungstermine	13,6	1.560	15,5
Angebot Trainingstermine	11,6	1.330	12,1

6.2.4 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Baden-Württemberg leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bietet insgesamt etwa ein Drittel der Vereine Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind ebenfalls Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie für chronisch kranke Menschen. Am häufigsten (in 31,7 % der Vereine) sind Angebote in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Primärprävention zu finden. Weiterhin bieten 5,7 % der Vereine in Baden-Württemberg Angebote für Behinderte und chronisch Kranke an und in 4,4 % der Vereine gibt es Angebote aus dem Bereich Rehabilitation/Tertiärprävention. Seit 2011 haben die Anteile an Vereinen mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich insgesamt und insbesondere im Bereich der Gesundheitsförderung und

⁴⁵ Es ist zu beachten, dass für den Erwerb des Sportabzeichens die Mitgliedschaft im Sportverein keine notwendige Voraussetzung ist. Auch kann individuell auf das Ablegen des Sportabzeichens hintrainiert werden (vgl. DOSB, 2014a).

Primärprävention signifikant zugenommen, d.h. mehr Vereine bieten nun derartige Angebote an (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung.

	Baden-Württemberg		D	Index BW (2011=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	31,7	3.630	32,2	+13,5**
Rehabilitation/Tertiärprävention	4,4	500	4,7	
Behinderung/chronische Krankheit	5,7	650	6,3	
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	33,9	3.890	34,0	+14,2**

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel insgesamt 12 % der Sportangebote in Sportvereinen in Baden-Württemberg einen Gesundheitsbezug haben. Der größte Anteil entfällt hierbei mit 9,7 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (0,7 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,5 % aller Sportangebote der Vereine in Baden-Württemberg aus (vgl. Tab. 9). Insgesamt sowie in den einzelnen Bereichen zeigen sich die Angebote im Gesundheitsbereich im Zeitverlauf seit 2011 stabil.

Tab. 9: Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine.

	BW	D
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitsförderung und Primärprävention	9,7	9,8
Rehabilitation/Tertiärprävention	0,7	0,9
Behinderung/chronische Krankheit	1,5	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	12,0	12,2

6.2.5 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeitet eine zunehmende Anzahl an Sportvereinen in Baden-Württemberg bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Gemeinsame Angebotserstellung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Kooperation bei der Angebotserstellung mit...	Baden-Württemberg		D	Index BW (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Schule	44,5	5.100	35,2	+30,2***
anderem Sportverein	27,3	3.130	31,5	+52,6**
Kindergarten/Kindertagesstätte	16,6	1.900	16,6	+142,9***
Krankenkasse	10,0	1.150	8,8	
Wirtschaftsunternehmen	4,5	520	4,6	
kommerziellem Sportanbieter (z.B. Fitnessstudio)	4,0	460	4,3	
Behinderteneinrichtung (z.B. Lebenshilfe)	3,8	440	4,3	n.e.
Senioreneinrichtung	3,1	360	2,9	
Jugendamt	2,1	240	4,1	
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	1,0	120	3,6	
Gesundheitsamt	0,6	70	0,6	
Mehrgenerationenhaus	0,4	50	0,6	n.e.
sonstiger Einrichtung ⁴⁶	8,3	950	9,5	+350,0***

Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit einer Schule: 44,5 % der Vereine in Baden-Württemberg kooperieren bei der Angebotserstellung mit einer Schule. Weiterhin erstellen 27,3 % der Vereine gemeinsame Angebote mit anderen Sportvereinen. Zudem kooperieren knapp 17 % der Vereine mit Kindergärten bzw. Kindertagesstätten. Bei den genannten Kooperationsformen zeigt sich, dass die Kooperationsquoten seit 2009 signifikant zugenommen haben. Ein Zuwachs an Kooperationen ist zudem für sonstige

⁴⁶ Hier wurden insbesondere andere öffentliche Einrichtungen, Verbände und Kinder- und Jugendeinrichtungen genannt.

Einrichtungen (insbesondere Verbände, weitere öffentliche Einrichtungen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen) festzustellen. Konstant zeigen sich Kooperationen der Vereine mit Krankenkassen, Wirtschaftsunternehmen, kommerziellen Sportanbietern, Senioreneinrichtungen sowie Jugend-, Grund-sicherungs- und Gesundheitsämtern. Bezogen auf die Kooperationen mit Schulen, Krankenkassen und Senioreneinrichtungen zeigt sich, dass die Kooperationsquoten in Baden-Württemberg hier jeweils leicht über dem Bundesschnitt liegen (vgl. Tab. 10).

6.2.6 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Baden-Württemberg wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen von den Vereinen für ihre Mitglieder angeboten werden. Hier spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2012 knapp 43 % aller Mitglieder der Sportvereine in Baden-Württemberg an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von rund 1,6 Mio. entspricht. Im Vergleich zu vor vier Jahren zeigen sich hier allerdings signifikante Rückgänge (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: *Vereinsmitglieder, die im Jahr 2012 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.*

	Baden-Württemberg		D	Index BW (2009=0)
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	42,7	1.600.180	47,6	-10,6**

6.2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene wie auch für die Ausführungsebene⁴⁷. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Baden-Württemberg Mitglieder in rund 247.600 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden etwa 170.800 Positionen von Männern und rund 76.800

⁴⁷ Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter.

Positionen von Frauen besetzt. Seit 2009 zeigen sich bei der Anzahl der ehrenamtlichen Positionen keine signifikanten Veränderungen⁴⁸. Allerdings ist der durchschnittliche Arbeitsumfang eines Ehrenamtlichen, gemessen an der monatlichen Anzahl der Arbeitsstunden, signifikant rückläufig (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Baden-Württemberg		D	Index BW (2009=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	8,9	102.000	8,1	
auf der Ausführungsebene	11,0	126.070	9,5	
Kassenprüfer	1,7	19.480	1,6	n.e.
gesamt	21,6	247.550	19,2	
männlich	14,9	170.770	13,1	
weiblich	6,7	76.780	6,1	
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	13,0	3.218.250	13,8	-26,6**

Die Arbeitsstunden der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sind in Tabelle 13 dargestellt. Der mit Abstand zeitaufwändigste Posten ist der des Vorsitzenden: Hier fällt eine monatliche Arbeitsbelastung von durchschnittlich 18,8 Stunden an. Weitere zeitaufwändige Vorstandsposten sind die des Schatzmeisters und des stellvertretenden Vorsitzenden mit monatlich im Schnitt 12,6 bzw. 10,5 Stunden Arbeit. Auf der Ausführungsebene fällt die höchste ehrenamtliche Arbeitszeit mit durchschnittlich 10,1 Stunden pro Monat bei lizenzierten Trainern und Übungsleitern an. Aber auch Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz arbeiten im Schnitt 9,6 Stunden monatlich für ihren Baden-Württemberger Verein. Im Vergleich zu 2009 zeigt sich, dass der Arbeitsumfang weiterer Mitglieder im Vorstand sowie der von Schieds- bzw. Kampfrichtern leicht rückläufig ist (vgl. Tab. 13).

⁴⁸ Eine Entwicklung im Bereich der Kassenprüfer kann nicht dargestellt werden, da diese Position in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts erstmals separat erfasst wurde und konsequenterweise ergänzend zur Vorstands- und Ausführungsebene gesondert dargestellt wird (vgl. Tab. 12). Studien aus anderen Ländern zeigen zudem in diesem Kontext, dass Ergebnisse aus Sozialberichterstattungen, so auch im Bereich ehrenamtlich Engagierter, stets Schwankungen unterliegen (vgl. Dekker, 2009).

Tab. 13: Arbeitsstunden der Ehrenamtlichen pro Monat und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2009/2010).

Arbeitsumfang der Ehrenamtlichen	BW	D	Index BW (2009=0)
	Mittelwert		
Vorsitzender	18,8	20,0	
Stellvertretender Vorsitzender	10,5	10,3	
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	2,3	4,2	
Schatzmeister/Kassierer	12,6	13,5	
Kassenprüfer	1,0	1,2	n.e.
Jugendwart/-leiter	9,3	8,4	
Sportwart	6,4	6,3	
Pressewart	3,2	2,6	
Breitensportwart	0,7	0,6	
Schriftführer	5,5	4,5	
Weitere Mitglieder im Vorstand	2,8	2,5	-50,1*
Abteilungsvorstände	3,3	3,0	
Schieds-/Kampfrichter	2,8	2,9	-33,6**
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	9,6	8,5	
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	10,1	10,7	
sonstige Funktionen	3,2	2,9	

Insgesamt betrachtet ist im Durchschnitt jeder Ehrenamtliche in Baden-Württemberg Sportvereinen 13 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von gut 3,2 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen in Baden-Württemberg jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 12). Daraus ergibt sich eine monatliche Wertschöpfung von rund € 48,3 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung⁴⁹ von rund € 580 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen, etc.). In Baden-Württemberg sind 25,2 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich rund 944.400 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden

⁴⁹ Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

Arbeitseinsätzen im Sportverein engagieren. Im Vergleich zu 2009 ist die Bereitschaft der Mitglieder sich freiwillig zu engagieren leicht rückläufig (-8,2 %). Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies dennoch eine Gesamtzahl⁵⁰ von rund 1,2 Mio. Ehrenamtlichen in Baden-Württemberger Sportvereinen.

Die Altersstruktur der ehrenamtlich Engagierten ist Tabelle 14 zu entnehmen.

Tab. 14: *Alter der Ehrenamtlichen in Sportvereinen in Baden-Württemberg.*

Alter der Ehrenamtlichen	Mittelwert	Median	Altersspanne (Perzentile 25 - 75 ⁵¹)
Vorsitzender	53,0	53	46 - 61
Stellvertretender Vorsitzender	48,7	50	40 - 57
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	52,2	53	42 - 62
Schatzmeister/Kassierer	49,5	50	41 - 59
Kassenprüfer	49,7	50	41 - 60
Jugendwart/-leiter	37,2	38	25 - 47
Sportwart	44,9	45	35 - 53
Pressewart	46,2	47	36 - 56
Breitensportwart	50,4	50	44 - 60
Schrifführer	45,5	45	35 - 55
Weitere Mitglieder im Vorstand	41,9	42	30 - 50
Abteilungsvorstände	40,9	42	31 - 49
Schieds-/Kampfrichter	35,5	33	21 - 46
Trainer/Übungsleiter ohne Lizenz	33,1	30	20 - 44
Trainer/Übungsleiter mit Lizenz	37,3	35	26 - 47
sonstige Funktionen	44,0	45	31 - 55

Mit einem Altersschnitt von 53 Jahren ist der Posten des Vereinsvorsitzenden am ältesten besetzt. Die Positionen des ehrenamtlichen Geschäftsführers sowie des Breitensportwarts bekleiden Personen mit einem Durchschnittsalter von 52,2 bzw. 50,4 Jahren. Auch die Positionen des Kassenprüfers (49,7 Jahre) und des Schatzmeisters bzw. Kassierers (49,5 Jahre) erreichen nahezu einen Alters-

⁵⁰ Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

⁵¹ Die Spanne der Perzentile 25 bis 75 bezieht sich auf die 50 % der Angaben, die jeweils in der Mitte aller Werte liegen. Das bedeutet, wenn man alle Vereine nach dem Alter der einzelnen ehrenamtlichen Positionen sortiert, umfasst das Perzentil 25 bis 75 jeweils die Hälfte aller Werte. Jeweils 25 % liegen darunter und darüber.

durchschnitt von 50 Jahren. Betrachtet man die Altersspanne, so zeigt sich, dass 50 % der Vorsitzenden in den Vereinen zwischen 46 und 61 Jahren alt sind. Der mit durchschnittlich 37,2 Jahren am jüngsten besetzte Vorstandsposten ist der des Jugendwarts. Hier liegt die Altersspanne bei 50 % dieser Posteninhaber zwischen 25 und 47 Jahren. War eine ehrenamtliche Position mehrfach besetzt, so wurde nach dem Alter der jüngsten Person gefragt. Dies ist insbesondere bei der Interpretation der Befunde für die Ausführungsebene zu berücksichtigen. So gilt, dass der jüngste Trainer und Übungsleiter ohne Lizenz in einem Sportverein in Baden-Württemberg mit einem Durchschnittsalter von 33,1 Jahren gut vier Jahre jünger ist als der jüngste Trainer und Übungsleiter mit Lizenz. In 50 % der Baden-Württemberger Sportvereine ist der jüngste lizenzierte Trainer zwischen 26 und 47 Jahren alt, wohingegen die entsprechende Altersspanne für den jüngsten nicht-lizenzierten Trainer zwischen 20 und 44 Jahren liegt. Der jüngste Schieds- oder Kampfrichter pro Verein erreicht einen Altersdurchschnitt von 35,5 Jahren (vgl. Tab. 14).

Betrachtet man die Amtszeit der Ehrenamtlichen in Baden-Württemberger Sportvereinen (vgl. Tab. 15) so zeigt sich, dass der ehrenamtliche Geschäftsführer mit durchschnittlich 10,3 Jahren am längsten sein Amt bekleidet, gefolgt vom Schatzmeister bzw. Kassierer, der im Schnitt seit 9,2 Jahren im Amt ist⁵².

Tab. 15: *Amtszeit der Ehrenamtlichen in Baden-Württemberger Vereinen (in Jahren).*

Amtszeit	Mittelwert	Median	Spanne der Amtszeit (Perzentile 25 - 75)
Vorsitzender	8,6	6	3 - 13
Stellvertretender Vorsitzender	6,9	4	2 - 10
Ehrenamtlicher Geschäftsführer	10,3	5	3 - 15
Schatzmeister/Kassierer	9,2	6	2 - 13
Kassenprüfer	5,7	3	1 - 8
Jugendwart/-leiter	5,1	3	1 - 7
Sportwart	7,0	4	2 - 9
Pressewart	7,1	4	2 - 10
Breitensportwart	7,5	5	2 - 11
Schriftführer	7,0	5	2 - 9
Weitere Mitglieder im Vorstand	5,0	3	1 - 7
Abteilungsvorstände	6,0	3	1 - 8

⁵² War eine Position mehrfach besetzt, so wurde nach der Amtszugehörigkeit der Personen gefragt, die am kürzesten im Amt ist.

Ebenfalls relativ lange Amtszeiten sind beim Vorsitzenden (8,6 Jahre) sowie beim Breitensportwart (7,5 Jahre) zu finden. Bei den genannten Positionen sind zudem große Spannen festzustellen, was die Dauer der Amtszeit betrifft. So ist beispielsweise die Hälfte der ehrenamtlichen Geschäftsführer zwischen 3 und 15 Jahren im Amt. Zudem amtieren 25 % der Vorsitzenden bereits 14 Jahre oder länger. Neben den weiteren Mitgliedern des Vorstands, die eine durchschnittliche Amtszeit von fünf Jahren haben, ist der am kürzesten besetzte Posten der des Jugendwarts mit durchschnittlich 5,1 Jahren Amtszeit. Die Hälfte der Kassenprüfer in den Vereinen ist maximal bis zu drei Jahre im Amt (vgl. Tab. 15).

6.2.8 Demokratiefunktion

Neben den ehrenamtlichen Positionen bestehen in Sportvereinen in Baden-Württemberg auch spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche. Deshalb werden Sportvereine generell häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Baden-Württemberger Sportvereinen sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So gibt es in 42,6 % der Vereine einen Jugendvertreter bzw. Jugendwart oder -referent mit Sitz im Gesamtvorstand. Darüber hinaus können die Jugendlichen in einem Drittel der Vereine eine Jugendvertretung wählen. Weiterhin haben die Jugendlichen in 25,7 % der Vereine ein Stimmrecht in der Hauptversammlung und in 24,9 % der Vereine wird ein Jugendlicher als Jugendsprecher gewählt. Zudem bestehen in 21 % der Vereine in Baden-Württemberg eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse und bei 12,6 % der Sportvereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen gewählt werden. Bei 6,6 % der Vereine bestehen zudem weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in 30,7 % der Vereine keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2007 signifikant gewachsen. Es zeigt sich jedoch auch ein signifikanter Zuwachs bei den Partizipationsmöglichkeiten durch einen eigenen Jugendvorstand (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Beteiligungsmöglichkeiten der Jugend in den Vereinen und deren Entwicklung.

	BW		D	Index BW (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Jugendvertreter/Jugendwart/Jugendreferent mit Sitz im Gesamtvorstand	42,6	4.880	34,8	
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	33,3	3.820	23,2	
Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher	24,9	2.850	18,0	
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	25,7	2.950	24,5	
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	21,0	2.410	13,3	+36,8*
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	12,6	1.440	7,4	
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	6,6	760	6,3	
Keines dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	30,7	3.520	36,6	+45,8**

6.2.9 Integration von Migranten

Aufgrund der steigenden Internationalisierung der Bevölkerung gewinnen die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten zunehmend an Bedeutung. 79,1 % der Vereine in Baden-Württemberg haben Migranten unter ihren Mitgliedern. Im Vergleich zu 2009 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen. Es fällt allerdings auf, dass der Anteil an Vereinen mit Migranten in Baden-Württemberg recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Vereine mit Migranten.

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereine mit Migranten	79,1	9.070	66,6

Im Durchschnitt haben 8 % der Mitglieder der Sportvereine in Baden-Württemberg einen Migrationshintergrund, was leicht über dem Durchschnittswert auf Bundesebene liegt. In Baden-Württemberg gibt es somit rund 300.000 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den gut 11.460 Sportvereinen formal integriert sind. Im Vergleich zu 2009 ist dieser Wert stabil (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	8,0	299.800	6,2

Eine geschlechterspezifische Betrachtung zeigt, dass mehr Männer unter den Migranten in Sportvereinen in Baden-Württemberg zu finden sind als Frauen: Der durchschnittliche männliche Anteil unter den Sportvereinsmitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 70,5 %, der Frauenanteil entsprechend bei 29,5 %. Der Frauenanteil unter den Mitgliedern mit Migrationshintergrund ist damit etwas niedriger als der Frauenanteil unter allen Mitgliedern der Vereine in Baden-Württemberg (35 %). Dies entspricht dem Muster auf Bundesebene. In gut 30 % der Baden-Württemberger Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. Dieser Anteil liegt recht deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben und deren Entwicklung.

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	Baden-Württemberg		D	Index BW (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vorstandsebene	16,9	1.940	10,8	
männlich	13,9	1.590	8,8	
weiblich	6,3	720	4,2	-50,0**
Ausführungsebene	21,9	2.510	14,6	
männlich	19,0	2.180	12,5	
weiblich	8,4	960	6,0	
Gesamt	30,1	3.450	19,8	
männlich	26,3	3.010	16,9	
weiblich	12,2	1.400	8,4	-38,7**

Knapp 17 % aller Baden-Württemberger Vereine haben Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene⁵³ und knapp 22 % verfügen über Migranten in ehrenamtlichen Positionen auf der Ausführungsebene. Hierbei haben mehr Vereine männliche Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund als weibliche. Dies gilt sowohl insgesamt als auch einzeln betrachtet auf der Vorstands- und Ausführungsebene. Zudem zeigt sich im Bereich der weiblichen Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund insgesamt sowie auf der Vorstandsebene im Vergleich zu 2009 ein signifikanter Rückgang, was die Anteile an Vereinen mit entsprechend ehrenamtlich tätigen Migranten betrifft (vgl. Tab. 19).

Betrachtet man die Anzahl an ehrenamtlichen Positionen, die von Personen mit Migrationshintergrund bekleidet werden, so zeigt sich, dass insgesamt in den Baden-Württemberger Sportvereinen gut 9.500 ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund besetzt sind. Hiervon entfallen rund 3.100 Positionen auf die Ausführungsebene und ca. 6.400 Positionen auf die Vorstandsebene. Es wird deutlich, dass mehr männliche Migranten in ehrenamtlichen Positionen in Sportvereinen in Baden-Württemberg zu finden sind als weibliche. Dies gilt sowohl auf der Ebene des Vorstands als auch im Bereich der Ausführungsebene (vgl. Tab. 20). Bei der Anzahl der Ehrenamtlichen Migranten auf der Vorstandsebene (sowohl gesamt wie auch bei den weiblichen Migranten) zeigen sich zudem im Vergleich zu 2009 signifikante Rückgänge⁵⁴.

Insgesamt betrachtet haben durchschnittlich 3,5 % aller ehrenamtlich Engagierten in Sportvereinen in Baden-Württemberg einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2009 signifikant rückläufig (-37,9 %), liegt aber dennoch über dem bundesdeutschen Schnitt, wo 2,3 % aller Ehrenamtlichen einen Migrationshintergrund aufweisen (vgl. Breuer & Feiler, 2015b).

⁵³ Die Kassenprüfer wurden für die Berechnungen im Bereich der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund der Vorstandsebene zugeordnet.

⁵⁴ Wie bereits bei den ehrenamtlich Engagierten sollte auch im Bereich der noch stärker selektiven Stichprobe an dieser Stelle (Migranten unter den Ehrenamtlichen) beachtet werden, dass Schwankungen bei solchen Werten über einen Zeitraum von mehreren Wellen aus diverseren internationalen vergleichbaren Erhebungen bekannt sind (vgl. Dekker, 2009). So zeigten sich im Verlauf von der zweiten (2007/2008) zur dritten (2009/2010) Welle des Sportentwicklungsberichts auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Breuer & Wicker, 2011c) deutliche Zuwächse sowohl im Bereich der Vereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, als auch bei der Anzahl der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund. Diese Zuwächse fielen im Bundesschnitt deutlich höher aus als die jetzt festgestellten Rückgänge im Vergleich zur dritten Welle.

Tab. 20: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund und deren Entwicklung.

Ehrenamtliche Positionen	Baden-Württemberg		D	Index BW (2009=0)
	Anzahl Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl Migranten (Mittelwert)	
Vorstandsebene	0,27	3.090	0,16	-43,6*
männlich	0,23	2.630	0,13	
weiblich	0,04	460	0,03	-60,0*
Ausführungsebene	0,56	6.420	0,34	
männlich	0,45	5.160	0,27	
weiblich	0,11	1.260	0,07	
Gesamt	0,83	9.510	0,50	
männlich	0,68	7.790	0,40	
weiblich	0,15	1.720	0,10	

6.2.10 Bezahlte Mitarbeit

Sportvereine haben zudem arbeitsmarktpolitische Bedeutung: Knapp 29 % der Vereine in Baden-Württemberg beschäftigen bezahlte Mitarbeiter. Dieser Wert ist seit 2007 stabil und liegt leicht über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 21). Es bleibt dennoch festzuhalten, dass gut 71 % aller Baden-Württemberger Sportvereine auf bezahlte Mitarbeit vollständig verzichten.

Tab. 21: Bezahlte Mitarbeit im Verein.

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Bezahlte Mitarbeiter vorhanden	28,9	3.310	25,7

Die Form der bezahlten Mitarbeit in den Sportvereinen kann in verschiedene Kategorien gegliedert werden, je nach Art und Umfang der Beschäftigung. Hierzu zählen Vollzeit- und Teilzeitanstellungen, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse sowie die freie Mitarbeit auf Honorarbasis. Der größte Anteil an Baden-Württemberger Vereinen (19,8 %) greift bei seinen bezahlten Mitarbeitern auf geringfügig Beschäftigte zurück. Dies entspricht einer Anzahl von etwa 2.270 Vereinen, die geringfügig Beschäftigte einsetzen. Weiterhin beschäftigen 11,9 % der Vereine bzw. rund 1.360 Baden-Württemberger Vereine freie Mitarbeiter, die auf Honorarbasis für den jeweiligen Verein arbeiten. Die Formen der bezahlten Mitarbeit auf Vollzeit- (4,2 %) oder Teilzeit-Basis (5,6 %) sind tendenziell eher

seltener in den Sportvereinen in Baden-Württemberg vorzufinden, was aber dem Bild auf Bundesebene entspricht. Im Vergleich zu 2007 ist der Anteil an Vereinen mit freien Mitarbeitern auf Honorarbasis leicht rückläufig, wohingegen der Anteil an Vereinen mit Mitarbeitern auf Vollzeit-Basis signifikant zugenommen hat (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: *Bezahlte Mitarbeit nach Kategorien und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/2008).*

	Baden-Württemberg		D	Index BW (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Angestellte Mitarbeiter Vollzeit	4,2	480	4,0	+136,4*
Angestellte Mitarbeiter Teilzeit	5,6	640	4,8	
Geringfügig Beschäftigte	19,8	2.270	17,1	n.e.
Freie Mitarbeiter (Honorar)	11,9	1.360	10,4	-37,7*

Die bezahlten Mitarbeiter werden in verschiedenen Bereichen der Baden-Württemberger Sportvereine eingesetzt. Die Aufgabenbereiche gliedern sich hierbei in Führung und Verwaltung, Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie Technik, Wartung und Pflege (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: *Bezahlte Mitarbeit nach Aufgabenbereichen und deren Entwicklung.*

	Baden-Württemberg		D	Index BW (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Bezahlte Führungsposition	4,0	460	3,7	+100,0*
Führung und Verwaltung	8,8	1.010	7,8	
Sport-, Übungs- und Trainings- betrieb	20,3	2.330	16,7	
Technik, Wartung, Pflege	14,7	1.690	13,4	

Am häufigsten ist bezahltes Personal im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs vorzufinden: Hier geben 20,3 % der Vereine in Baden-Württemberg an, bezahlte Mitarbeiter in diesem Bereich zu beschäftigen. Dies entspricht in etwa 2.330 Vereinen. Weiterhin haben 14,7 % der Vereine bzw. rund 1.700 Vereine bezahlte Mitarbeiter für die Technik, Wartung und Pflege angestellt und 8,8 % der Sportvereine verfügen über bezahltes Personal auf Führungs- und

Verwaltungsebene. In letztgenanntem Bereich handelt es sich bei 4 % der Vereine in Baden-Württemberg (auch) um eine bezahlte Führungsposition, wie z.B. einen bezahlten Geschäftsführer. Im Vergleich zu 2007 besteht ein signifikanter Zuwachs beim Anteil der Vereine, in denen eine bezahlte Führungsposition existiert (vgl. Tab. 23).

Neben der Beschäftigung von bezahlten und ehrenamtlichen Mitarbeitern fungiert ein kleiner Teil der Sportvereine in Baden-Württemberg auch als Ausbildungsbetrieb für eine berufliche Ausbildung. Allerdings trifft dies derzeit nur auf ca. 80 Vereine in Baden-Württemberg zu (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: Vereine, die Ausbildungsbetriebe für eine berufliche Ausbildung sind.

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ausbildungsbetrieb	0,7	80	0,9

6.2.11 Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Um qualitativ hochwertige Sportangebote anbieten zu können, ist die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In knapp einem Viertel der Sportvereine in Baden-Württemberg gibt es daher eine zuständige Person, die sich speziell um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kümmert. Dieser Anteil liegt leicht unter dem bundesdeutschen Schnitt und zeigt sich zudem im Zeitverlauf seit 2009 signifikant rückläufig (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Person vorhanden, die sich um die Aus- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter kümmert und Entwicklung dieses Anteils.

	Baden-Württemberg		D	Index BW (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Zuständiger für Aus- und Weiterbildung	24,8	2.840	26,3	-25,0**

Die Mehrheit der Sportvereine in Baden-Württemberg (56 %) trägt die Kosten für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in vollem Umfang. Weiterhin gibt es bei 30 % der Baden-Württemberger Vereine eine Kostenteilung zwischen dem Verein

und dem entsprechenden Mitarbeiter. Allerdings ist dieser Anteil im Vergleich zu 2009 signifikant rückläufig. Dass der Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin die Kosten für ihre Ausbildung bzw. Weiterbildung komplett allein tragen muss, kommt in 9,5 % der Vereine vor. Darüber hinaus gibt es in 4,5 % der Vereine in Baden-Württemberg weitere Möglichkeiten der Kostenträgerschaft (vgl. Tab. 26).

Tab. 26: Kostenübernahme für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und Entwicklung dieses Anteils.

	Baden-Württemberg		D	Index BW (2009=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Der Verein übernimmt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	56,0	6.420	54,0	
Teilweise der Verein, teilweise der Mitarbeiter	30,0	3.440	32,0	-22,6*
Der Mitarbeiter trägt in der Regel die Kosten im gesamten Umfang	9,5	1.090	10,4	
Sonstige	4,5	520	3,6	

Die Höhe des Jahresbudgets, welches 2012 von den Vereinen in Baden-Württemberg durchschnittlich für Aus- und Weiterbildungsprogramme von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bereitgestellt wurde, ist im Vergleich zu 2008 stabil geblieben. Durchschnittlich haben die Baden-Württemberger Vereine im Jahr 2012 € 728 für solche Programme veranschlagt.

6.3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

6.3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Sportvereine in Baden-Württemberg erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) Übungsleitern und Trainern, (3) Schieds- bzw. Kampfrichtern, (4) jugendlichen Leistungssportlern sowie (5) Mitgliedern dar. Zudem besteht hinsichtlich der (6) zeitlichen Auswirkungen der Ganztagschulen bzw. des G8 auf den Trainingsbetrieb Unterstützungsbedarf ebenso wie aufgrund der (7) demographischen Entwicklung

in den Regionen. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund örtlicher Konkurrenz durch städtische bzw. kommunale Sportanbieter (vgl. Abb. 4).

Seit 2011 fühlen sich die Vereine verstärkt durch den Zustand der genutzten Sportstätten, die demographische Entwicklung in den Regionen und die Unklarheit der Gesamtperspektive des Vereins belastet. Außerdem hat in den letzten beiden Jahren der wahrgenommene Problemdruck der Baden-Württemberger Sportvereine im Bereich der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern sowie von Übungsleitern und Trainern signifikant zugenommen. Diese beiden Probleme werden zudem in Vereinen in Baden-Württemberg durchschnittlich größer eingeschätzt als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Abb. 4).

Die im Mittel moderaten Problemwerte der Vereine in Baden-Württemberg dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 35,9 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 4.110 von gut 11.460 Vereinen in Baden-Württemberg. Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt hierbei die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: Hiervon fühlen sich 15,5 % der Vereine in Baden-Württemberg bedroht. Dieser Anteil liegt noch etwas über dem bundesdeutschen Schnitt, was die Schwere dieses Problems unterstreicht. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern für 7,7 % der Baden-Württemberger Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar. Zudem sehen 7,2 % der Sportvereine in Baden-Württemberg ihre Existenz durch Probleme der Bindung und Gewinnung von Trainern und Übungsleitern in Gefahr. Darüber hinaus haben 6,9 % der Vereine mit existenziellen Problemen aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften zu kämpfen. Alle genannten Probleme bedrohen die Existenz der Sportvereine in Baden-Württemberg stärker als auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Abb. 5). Im Vergleich zu 2011 zeigen sich bei den existenziellen Problemen keine signifikanten Veränderungen.

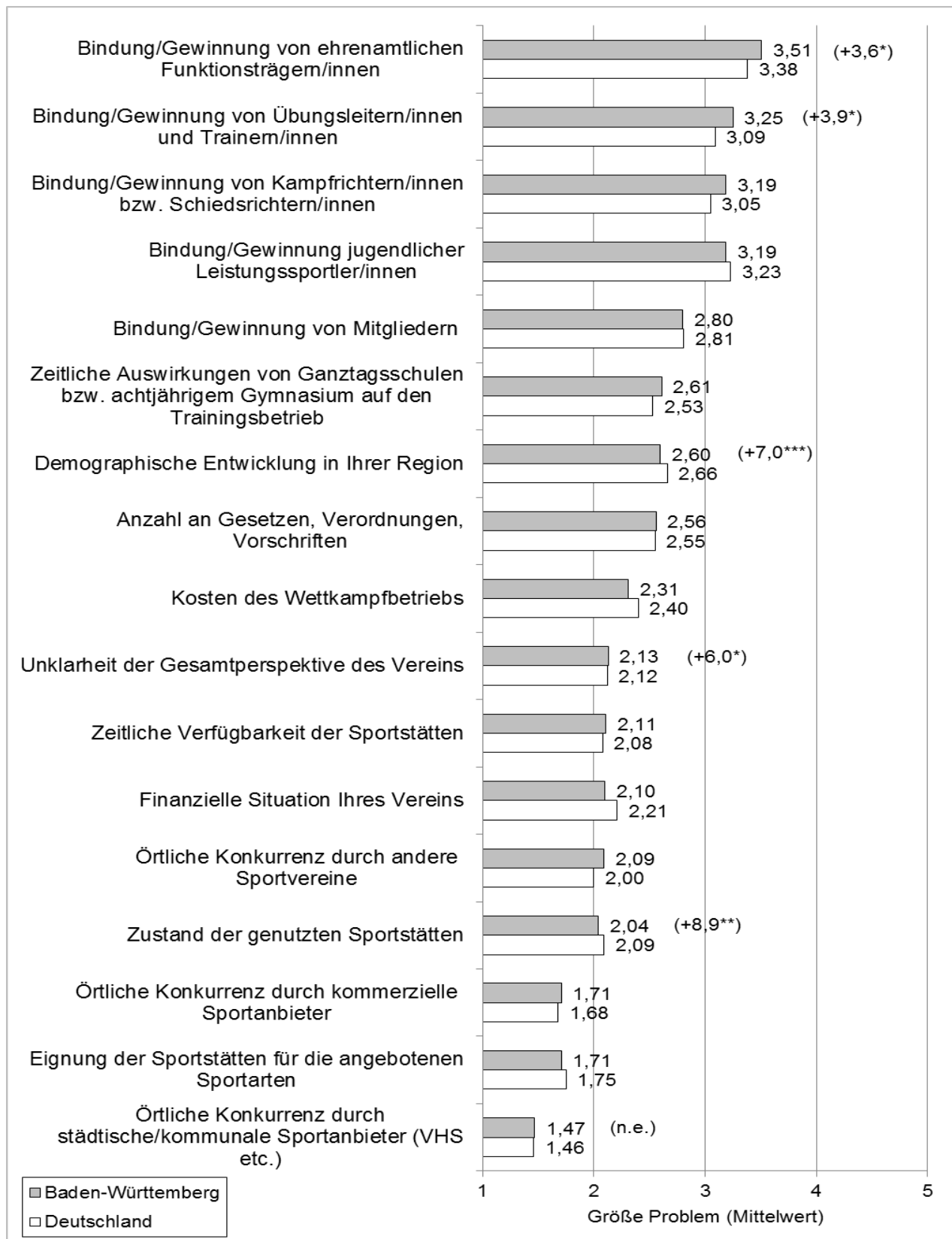


Abb. 4: Probleme der Sportvereine in BW nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2011=0; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

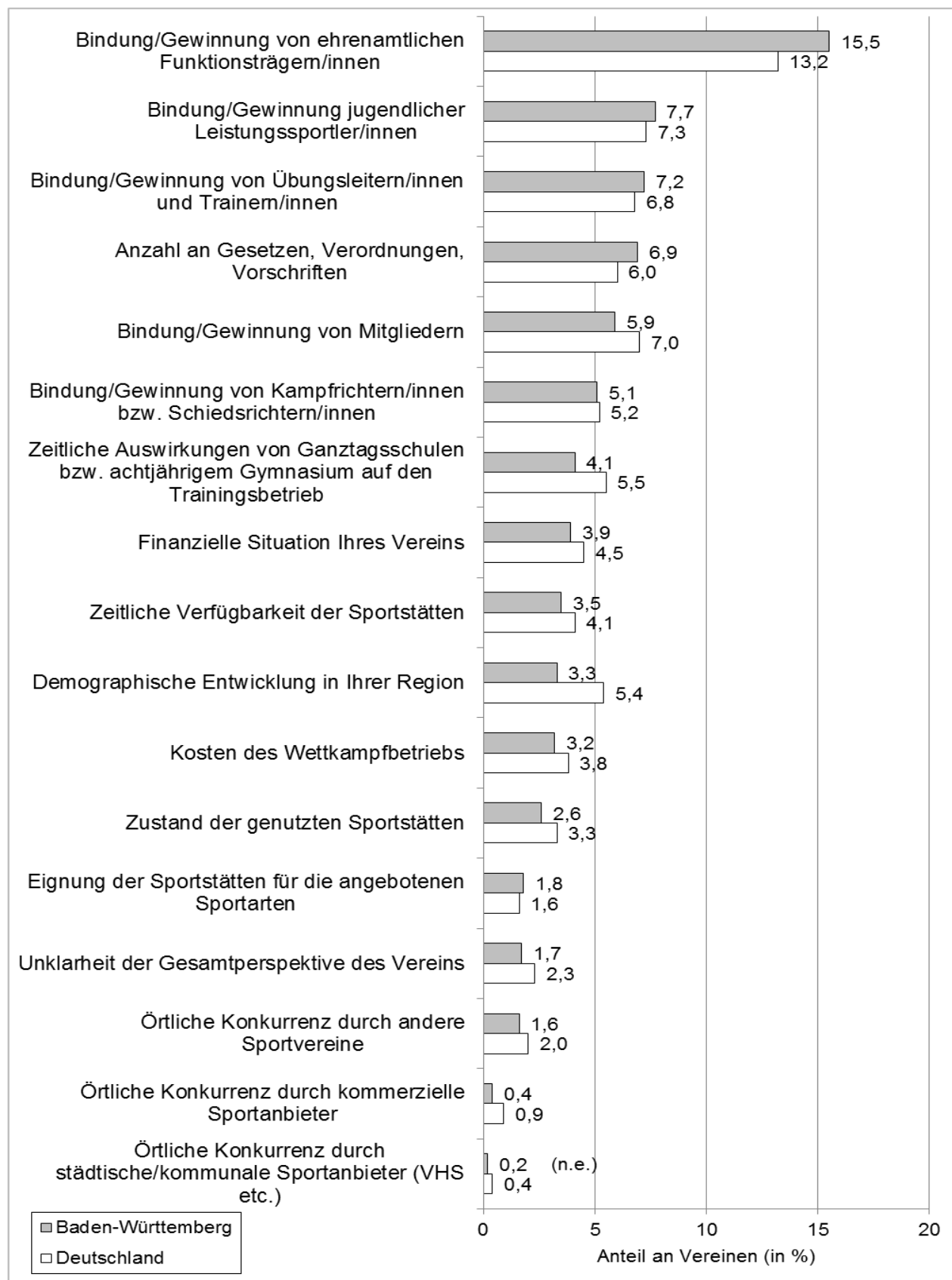


Abb. 5 Anteil an Sportvereinen in BW mit existenzbedrohenden Problemen (in %; n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

6.3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind 55,3 % der Baden-Württemberger Vereine. Weiterhin nutzen 61,2 % bzw. insgesamt gut 7.000 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen 37,9 % aller Vereine in Baden-Württemberg Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 62,1 %. Im Vergleich zu 2011 zeigt sich, dass signifikant weniger Vereine in Baden-Württemberg eigene Anlagen nutzen (vgl. Tab. 27).

Tab. 27: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Baden-Württemberg		D	Index BW (2011=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Besitz vereinseigener Anlagen	55,3	6.340	45,8	-5,6*
Nutzung kommunaler Sportanlagen	61,2	7.010	62,4	
davon Zahlung von Nutzungs- gebühren	62,1	4.360	50,5	

6.3.3 Bürokratiekosten der Vereine

Die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften ist ein Problem, das die Sportvereine im Allgemeinen zunehmend belastet. Zudem haben die Problemskalen gezeigt, dass sich die Baden-Württemberger Vereine stärker als der Bundesschnitt der Sportvereine durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften bedroht sehen (vgl. Abb. 5). Eine detaillierte Abfrage bezüglich des angefallenen Aufwands durch bürokratische Vorschriften in den Vereinen zeigt, dass die Vereine in Baden-Württemberg durch verschiedenste Informationspflichten aufgrund von Vorschriften, Gesetzen und Verordnungen belastet sind⁵⁵.

⁵⁵ Die Auswertung der Daten im Bereich der Bürokratiekosten hat zunächst offengelegt, dass es Unterschiede zwischen für alle Vereine tatsächlich anfallenden Pflichten und subjektiv wahrgenommenen Pflichten gibt. So dürften aufgrund verbandsinterner Vorschriften in allen Vereinen Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen anfallen. Weiterhin sind die Sportvereine aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur laufenden Buchführung verpflichtet. Aufgrund dessen wurde ein Plausibilitätsfilter erstellt, welcher nur Vereine in die Auswertung einbezieht, die beide o.g. Informationspflichten als vorhanden gekennzeichnet haben. Zur Bildung des Plausibilitätsfilters vgl. Abschnitt 23.5.8.

Neben Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen sowie der laufenden Buchführung betreffen weitere Bürokratiekosten in Baden-Württemberger Sportvereinen die Ausstellung von Spendenquittungen (83,8 %), die Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses (79,7 %), die Archivierung von Vereinsunterlagen (78,9 %) sowie die Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung (60,7 %)⁵⁶. Zudem müssen 51,8 % der Vereine eine Schankerlaubnis einholen. Dieser Wert liegt recht deutlich über dem Bundesschnitt (30,9 %). Außerdem sind knapp 50 % der Vereine in Baden-Württemberg zur Erstellung der Körperschaftsteuererklärung und zur Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder Umsatzsteuervoranmeldung verpflichtet. Bei 47,1 % der Vereine bestehen insbesondere im Fall der öffentlichen Sportförderung der Vereine Informationspflichten gegenüber dem Sportamt. Darüber hinaus sind 43,2 % der Vereine zur Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema verpflichtet. Weiterhin fällt bei gut 40 % der Vereine in Baden-Württemberg Aufwand durch die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars und durch die Einholung von Genehmigungen für Sportveranstaltungen an. Zudem müssen 33,1 % der Vereine eine Nutzungserlaubnis für Sportanlagen einholen. Dieser Anteil liegt in Baden-Württemberg etwas unter dem bundesdeutschen Schnitt. Außerdem fällt bei knapp 20 % der Vereine bürokratischer Aufwand durch steuerrechtliche Einzelfallberatungen und/oder steuerrechtliche Auseinandersetzungen an. Hier liegt Baden-Württemberg leicht über dem Gesamtschnitt, nicht jedoch bei der Verpflichtung zur Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen (5,9 %). Selten (in 3,3 % der Vereine) fällt Aufwand durch Lotterieberichtungen an (vgl. Abb. 6).

⁵⁶ Die Angaben in den Bereichen „Erstellung/Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des vereinfachten Jahresabschlusses“ sowie „Erstellung/Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung“ ergeben in der Summe über 100 %. Dies deutet auf Unsicherheiten der Vereine bzgl. der Begrifflichkeiten hin, da die Vereine entweder einen vereinfachten Jahresabschluss oder eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen müssen. Detailliert wird dieses Thema im späteren Themenbericht zum Thema „Bürokratiekosten“ aufgegriffen.



Abb. 6: Vorhandene Informationspflichten der Vereine in Baden-Württemberg im Jahr 2012 (Anteil an Vereinen in %).

Betrachtet man das Ausmaß der angefallenen Informationspflichten in den Vereinen in Baden-Württemberg, so zeigt sich, dass insbesondere Aufgaben, die mit der Steuererklärung, Rechnungslegung, Buchführung und dem Jahresabschluss zusammenhängen, überdurchschnittlich großen Aufwand für die Vereine bedeuten (vgl. Abb. 7). Am höchsten wird der Aufwand von den Vereinen in Baden-Württemberg für die Erstellung der Umsatzsteuererklärung und/oder der Umsatzsteuervoranmeldung eingestuft. Auf einer Skala von 1 (gar nicht aufwändig) bis 5 (sehr aufwändig) liegt der Mittelwert (M) hier bei $M=3,85$ und damit leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Erstellung bzw. Prüfung der Jahresbilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung ($M=3,84$), bei der Erstellung bzw. Prüfung der jährlichen Einnahmen-Überschuss-Rechnung bzw. des (vereinfachten) Jahresabschlusses ($M=3,74$), bei der Erstellung der Körperschaftsteuererklärung ($M=3,62$) sowie bei der laufenden Buchführung ($M=3,57$). Andererseits wird der Aufwand durch steuerrechtliche Einzelfallberatungen ($M=3,57$) sowie der Aufwand durch Informationspflichten gegenüber Sportorganisationen ($M=3,45$) von Vereinen in Baden-Württemberg ein wenig geringer eingeschätzt als im bundesdeutschen Schnitt. Mittelmäßig hoch wird der Aufwand eingestuft für die Erstellung bzw. Aktualisierung des Vereinsinventars ($M=3,09$), für Informationspflichten gegenüber dem Sportamt ($M=3,00$), für das Einholen von Genehmigungen für Sportveranstaltungen ($M=2,99$), für die Archivierung von Vereinsunterlagen ($M=2,91$), für die Anmeldung von Veranstaltungen bei der Gema ($M=2,90$) sowie für die Vorlage von polizeilichen Führungszeugnissen ($M=2,88$). Tendenziell etwas weniger aufwändig sind die Einholung einer Nutzungserlaubnis für Sportanlagen ($M=2,74$), Lotterieranmeldungen ($M=2,73$) sowie die Ausstellung von Spendenquittungen ($M=2,68$). Am geringsten, aber dennoch teilweise aufwändig, ist die Einholung einer Schankerlaubnis ($M=2,29$).

Auffällig ist, dass bei den Vereinen in Baden-Württemberg neben den abgefragten Informationspflichten weitere Bürokratiebelastungen im Jahr 2012 angefallen sind, welche insgesamt vom Aufwand her am höchsten eingestuft werden ($M=4,23$; vgl. Abb. 7). Hier wurden von den Vereinen vor allem die folgenden Bereiche genannt: Zum einen fällt bürokratischer Aufwand durch die interne Vereinsführung (u.a. Organisation der Hauptversammlung, Mitgliederverwaltung, laufender Spielbetrieb) an. Weiterhin sind die Vereine in Baden-Württemberg belastet durch die Vorgaben von und die Kommunikation mit Verbänden (Statuten, Wettkampfordnungen, Spielberichte, etc.) sowie durch die Kommunikation mit öffentlichen Einrichtungen (Ordnungsamt, Polizei, Behörden, Gemeinden, EU, etc.). Zudem sind die Abrechnungen und Meldungen u.a. für Krankenkassen, Knappschaften sowie die Sozial- und Rentenversicherungen häufig aufwändig für die Vereine.



Abb. 7: Aufwand der angefallenen Aufgaben bzw. Informationspflichten (1=gar nicht aufwändig, 5=sehr aufwändig).

6.3.4 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Baden-Württemberg spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2012 knapp 80 % aller Vereine in Baden-Württemberg eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum (Bezugsjahr 2010) ist dieser Anteil in Baden-Württemberg stabil und liegt leicht über dem bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 28).

Tab. 28: Einnahmen-Ausgaben Rechnung der Sportvereine im Jahr 2012.

	Baden-Württemberg		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	79,9	9.160	76,1

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Baden-Württemberg differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer ausgeben, gefolgt von Ausgaben (2) für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, für (3) außersportliche Veranstaltungen, für (4) Sportgeräte und Sportkleidung sowie (5) für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren zeigt sich ein signifikanter Zuwachs im Bereich der Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Ausgaben der Sportvereine in Baden-Württemberg im Jahr 2012 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2011/2012).

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	7.354		62,9
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	4.641		51,1
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	2.560		57,9

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2011=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Sportgeräte und Sportkleidung	2.407	+51,2*	66,4
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.960		53,6
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	1.801		83,5
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.723		45,3
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.672		21,1
Allgemeine Verwaltungskosten	1.380		57,0
Verwaltungspersonal	1.232		9,9
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.202		38,5
Steuern aller Art	984		36,7
Wartungspersonal, Platzwart etc.	979		20,4
Versicherungen	951		75,7
Zahlungen an Sportler	906		6,7
Rückstellungen	426		10,6
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	327	n.e.	24,3
Gema-Gebühren	124		30,0
Sonstiges	2.268		19,7

Wie bei den Ausgaben, werden im Folgenden die Einnahmen der Sportvereine in Baden-Württemberg in den diversen Kategorien betrachtet. Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) geselligen Veranstaltungen, (4) selbstbetriebenen Gaststätten, (5) Sportveranstaltungen sowie (6) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier keine signifikante Veränderungen (vgl. Tab. 30).

Tab. 30: Einnahmen der Sportvereine in Baden-Württemberg im Jahr 2012.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	14.167	100,0
Spenden	3.444	78,5
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	2.875	46,3
Selbstbetriebener Gaststätte	2.207	23,9
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.792	40,3
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	1.754	57,5
Zuschüssen der Sportorganisationen	1.325	49,4
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	1.246	18,2
Kursgebühren	1.150	19,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.042	24,4
Zuschüssen des Fördervereins	785	11,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	600	19,2
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	552	11,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	545	16,0
Kreditaufnahme	373	2,5
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	368	14,8
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	282	9,7
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	222	3,0
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	197	34,3
Aufnahmegebühren	176	19,4
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	68	3,7
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	33	1,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	32	0,3
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	k. A.	0,1
Sonstigem	2.480	17,8

6.4 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten vier Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser fünften Welle wurde vom 23.09.2013 bis 10.12.2013 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 11.461 Sportvereinen in Baden-Württemberg (DOSB, 2012) wurden knapp 10.580 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 10.573 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenauffälle (272) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=3.011 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 29,2 % entspricht (vgl. Tab. 31). Im Vergleich zur vierten Welle⁵⁷ konnte der Stichprobenumfang landesweit um 12,4 % gesteigert werden.

Tab. 31: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2013/2014 für Baden-Württemberg.

Sportentwicklungsbericht 2013/2014	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	11.461		
Stichprobe I	10.573	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	272		
Bereinigte Stichprobe II	10.301		100,0
Realisierte Interviews	3.011		
Beteiligung (in %)	26,3	28,5	29,2

⁵⁷ Der Rücklauf für Baden-Württemberg beim Sportentwicklungsbericht 2011/2012 lag bei n=2.679 Vereinen.